Zeitschrift: Illustrierte schweizerische Handwerker-Zeitung : unabhängiges

Geschäftsblatt der gesamten Meisterschaft aller Handwerke und

Gewerbe

Herausgeber: Meisterschaft aller Handwerke und Gewerbe

Band: 39 (1923)

Heft: 7

Rubrik: Bau-Chronik

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 28.10.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch



Bau-Chronik.

Baupolizeiliche Bewilligungen der Stadt Zürich wurden am 11. Mai für folgende Bauprojekte, teileweise unter Bedingungen, ersteilt: 1. F. Budo für einen

teilt: 1. F. Budo für einen Umbau Marktgasse 21, 3. 1; 2. H. Goeßler & Co. für einen Umbau Bers.-Nr. 173/Glärnischstraße 22, 3. 2; 3. Kienast für eine Autoremise Vers.-Nr. 474/Mutsichellenstraße 70, 3. 2; 4. E. Bucher für einen Umbau Seebahnstraße 179, 3. 3; 5. Th. Schweizer-Kniesel süreinen Umbau Militärstraße 32, 3. 4; 6. A. G. Escher Wyß & Co. sür einen Umbau Traugottstraße 9/Hardstraße 312, 3. 5; 7. A. Keim sür Verkleidung der Ladenstraße 312, 3. 5; 7. A. Keim sür Verkleidung der Ladenstraße 312, 3. 5; 7. A. Keim sür Verkleidung der Ladenstraße 312, 3. 5; 7. A. Keim sür Verkleidung der Ladenstraße 312, 3. 6; 9. G. Wunderli sür einen Umbau Universitätstraße 87, 3. 6; 9. G. Wunderli sür eine Umbau Universitätstraße 87, 3. 6; 10. Baugenossenschaft Kapssalde sür Abänderung der genehmigten Wohnstürer Wiitsonerstraße 40/42, 3. 7; 11. Baugenossenschaft Sonnenhalde sür ein Einfamiltenhaus mit Einstedung Susenbergstraße 3, 3. 7; 12. Frau Mörsdorfür eine Autoremise Titlisstraße 39, 3. 7; 13. G. Schmidzäger sür eine Autoremise Vers. Nr. 665/Susenbergslüchbergstraße, 3. 7; 14. G. Brüngger sür einen Ladenanbau Forchstraße Nr. 6, 3. 8; 15. Dr. Fr. Meyer sür einen Umbau Sübstraße 36, 8 8; 16. Stadt Zürich

für einen Schuppenanbau Vers.-Nr. 812/Hornbachstraße,

Wohnungsbau in Winterthur. Der Stadtrat unterbreitet bem Großen Gemeinderat einen Antrag, es sei ihm für die Ausrichtung einer Subvention an die Allgemeine Baugenossenschaft Winterthur ein Kredit von 40,000 Fr. zu bewilligen.

Briidenumbau in Winterthur. Für den Umbau der Eulach brücke und der Mühlenkanalbrücke an der Gernstraße bei Hegi sucht der Stadtrat beim Großen Gemeinderat um Bewilligung eines Kredites von 10,200 Fr. nach. Da ein Beitrag von 1200 Fr. für Ablösung einer Unterhaltspflicht in Aussicht gestellt ist, kommt nur ein Nettobetrag von 9000 Franken in Betracht.

Richliche Wandmalerei in Winterthur. Die Kirchenpflege Winterthur hat nach dem Borschlage des Preisgerichts beschlossen, der Kirchgemeinde zu beantragen, die Ausmalung der Stadtfirche Paul Zehnder in Bern zu übergeben. Die Bemalung soll auf Grundlage des vom Künftler zum Wettbewerb eingereichten Projektes erfolgen.

Bautredite des Kantons Bern. Der Große Rat bewilligte 85,000 Fr. für Renovationsarbeiten an der Grimfelstraße, 29,000 Fr. für die Erweiterung der Landwirtschafts- und Haushaltungsschule in Langenthal, 115,000 Franken für die Ausstattung der Obst- und Gartenbauschule Deschberg bei Koppigen und 122,000 Fr. für Berbesserungsarbeiten im Botanischen Garten Bern.

1109/1



Dachpappen

Asphaltprodukte

Isolier-Baumaterialien

Meynadier & Cie., Zürich 8

Wohnbaugenossenschaft Eigenheim Biel. Genoffenschaft hielt unter dem Borfitz von Notar Wyß ihre ordentliche Generalversammlung ab. Die von dieser genehmigte Jahresrechnung gibt nun nach vollständigem Abschluß der Baurechnung ein klares Bild über die Finanzlage. Diese darf als eine absolut geordnete bezeichnet werden. Die Forderungen der Unternehmer find getilgt. Unter den Paffiven figurieren nur noch die Hypothekargläubiger. Der Rechnungsüberschuß wurde zu Refervestellungen verwendet.

Bauliches aus Riederurnen (Glarus). (Korr.) Die Tagwensgemeinde-Bersammlung Niederurnen bewilligte das Gesuch des herrn Baumeifter Peter Mazza um die nötige Bodenabtretung unterhalb dem Wohnhaus des Herrn Zahnarzt Dirler zur Erstellung eines Wohnhauses mit Werkstätte, ebenso das Gesuch des Herrn-Lehrer Jakob Stäger um Abtretung eines Bodenkom-pleres im Gut "Feld" für einen Wohnhausneubau. Der Breis beträgt per Quadratmeter 5 Fr.

Pfarrhaus-Renovation in Niederurnen (Glarus). (Korr.) Die Kirchgemeindeversammlung Niederurnen erteilte dem Kirchenrat Auftrag und Vollmacht zu einer dringend notwendigen Pfarrhaus-Renovation. Die Koften sind auf 6000 Fr. veranschlagt und die Arbeiten sollen sofort ausgeführt werden.

Schulhaus=Renovation in Linthal (Glarus) (Korr.) Die Schulgemeindeversammlung von Linthal erteilte dem Schulrate die nachgesuchte Vollmacht für die Außenrenovation des Schulhauses im Dorf und bewilligte einftimmig den hiefur erforderlichen Rredit.

Bereinigung der Schieganlagen Rorichach und Rorichacherberg; Erweiterung der Schieß-Anlage Sulzberg. (Korr.) Die Gemeinden Rorschach und Rorschacherberg, wirtschaftlich eng mit einander verbunden mit gemeinsamen protestantischen und katholischen Kirchen, gemeinsamer Friedhofanlage usw., werden auch die Schiefanlage auf dem Sulzberg gemeinfam betreiben. Beide Gemeinden haben jahrzehntelang viel Geld aufgewendet für altere, ungunftige Schiefanlagen, und frühere Einigungsbestrebungen hatten feinen Erfolg. Endlich scheint in Rorschacherberg die Stimmung für die allein richtige Lösung, mit Anschluß an die Schießanlage Rorschach, gekommen zu sein.

Seit Jahrzehnten war die Beschaffung einer Schießgelegenheit innert der Gemeindegrenze unmöglich geworden. Die Feldschützengesellschaft Rorschach verlegte im Jahre 1874 ihren Stand auf Gemeindegebiet Rorschacherberg, ins Ebnet; aber für die übrigen Schützenvereine mußte für Schießgelegenheit geforgt werden. Im Jahre 1893 kam zwischen den Gemeinden Rorschach, Rorschacherberg, Goldach, Tubach und Steinach eine Einigung zuftande über Benutung eines gemeinsamen Schießplates in Steinach. Im Jahre 1898 lief der Vertrag ab und wurde vom Liegenschaftseigentümer gekündet. In den folgenden zwei Jahren konnten die Rorschacher Schützen

im benachbarten Goldach ihre Schießpflicht erfüllen. Aber auch dieses Abkommen konnte nicht verlängert werden. Der Schiefplat Rorschacherberg, auf Roblen, mar un: gunftig gelegen und bot fur 500 Rorschacher Schuten zu wenig Plat. Man studierte neue Projekte; im Mittenholz ob Goldach waren alle Geländeverhältniffe günftig; aber die Grundeigentumer ftellten derart übersette Forberungen, daß sich die Unterhandlungen zerschlugen. Man kam auf den Schießplat der Feldschützen im

Ebnet und leiftete an eine Erweiterung einen Beitrag von 7000 Fr., zahlbar in 7 Jahresraten. Damit glaubte man eine befriedigende Lösung gefunden zu haben. Doch statt 7000 Fr. kosteten die in immer größerem Umfange geltend gemachten Sicherungsbauten im ganzen etwa 20,000 Fr. Aber man erhielt damit nicht einmal eine einwandfrei sichere Anlage. Durch wiederholt vorgestommene Gefährdung des Geländes in der Schußlinie, durch Brellschuffe, war man genötigt, diefe Unlage für die übrigen Schießvereine, die hier tein Schießrecht hatten, aufzugeben. Alle Experten Sutachten kamen zu dem Schluß, daß der Fehler dieser Anlage hauptsächlich in der aufsteigenden Schußlinie liege, was die Brellichüffe begünstige und sie trot allen Schutvorrichtungen nicht

vermeiden laffe.

Man unterhandelte mit der Gemeinde Goldach über Erftellung einer gemeinsamen Neuanlage. Der Roftenvoranschlag lautete auf 62,000 Fr., und Rorschach hätte hievon zwei Drittel übernehmen muffen. Da zeigte fich im Gelande nördlich und sublich dem Gulzbergtalchen ein sehr gunftiger Plat für eine neue Schießanlage: Das Schützenhaus auf einem Moranenwall, mit weiter Fernsicht über den Bodensee, der Scheibenstand am Fuße eines bewaldeten Hügels, eine fast wagrechte Flugbahn, dazu fast alles Gelände schon der Gemeinde Korschach gehörend oder dann durch Umtausch und Kauf verhält: nismäßig leicht zu erwerben. Da die Gemeinde Rorschacherberg ebenfalls eine Neuanlage projektierte, verfuchte man ein gemeinsames Vorgehen, leider ohne Erfolg. Rorschacherberg baute im Jahre 1908 auf Koblen eine eigene Anlage, mit einfachem Schützen- und offenem Feldscheibenstand, mährend Rorschach unweit davon eine beffer eingerichtete Schleßanlage erstellte mit einem gedeckten Zugscheibenstand für 10 Scheiben. Die Eröff. nung erfolgte im Jahre 1908. Die Gefamtkoften, ohne Bodenerwerb, betrugen 26,300 Fr. Im Jahre 1912 wurde am gleichen Ort das kantonale Schützenfest auf 50 Scheiben durchgeführt.

Schon vor Jahren ersuchten die Schießvereine von Rorschach, den Scheibenstand zu verbessern und die Anlage zu erweitern. Im Jahre 1917 murde der hölzerne, etwas schadhaft gewordene Oberbau des Scheibenftandes entfernt und die hölzerne Zugscheibenanlage durch eine eiserne, Syftem Geilinger-Winterthur, erfett. Gefamt: kosten etwa 6000 Fr. Auf die Erweiterung trat die Gemeindebehörde Rorschach nicht ein. Unterdessen wurde die Anlage der Gemeinde Rorichacherberg sehr baufällig

Motoren sur Betrieb intit. Benzin, Petrol, Rohöl etc. ::

für Betrieb mit

stationär und fahrbar.

🗆 Erstklassiges Deutzer Fabrikat. 🗗

Prompte Lieferung durch die Generalvertretung

Würgler, Kleiser & Mann, Albisrieden-Zürich. 2129/15a

und bildete wegen der ungemein fteilen Schuflinie eine Gefährdung der Umgebung und des Hintergelandes. Es lag nahe, einen Anschluß an die Rorschacheranlage auf Sulzberg zu suchen und eine Erweiterung von 10 auf 15 Scheiben vorzunehmen. Ein erftes Projekt des Bauamtes stellte sich auf 30,000 Fr. Die Gemeinde Korsschacherberg beauftragte Herrn G. Schweizers Walt in Wil mit neuen Studien. Durch Vereinfachungen, Abs treppung des Scheibenftandes und zufolge der inzwischen eingetretenen Preissenfung stellt sich der neue Voranschlag auf 23,000 Fr. Borgesehen ift eine Erweiterung gegen Weften, des Schützenhauses um 8,3 m, des Scheibenftandes um 5 Zugscheiben, Suftem Meter-Moser (Schaffhausen). An diese Kosten erhalt die Gemeinde Rorschacherberg, die den Erweiterungsbau ausführen müßte, einen Bundesbeitrag von 4000 Fr. und von den Schieß-vereinen Rorschacherberg 1000 Fr., so daß noch 18,000 Franken zu decken maren. Der Gemeinderat Rorichach beschloß einen Beltrag von 3000 Fr., unter der Bedingung, daß noch dieses Sahr begonnen wird.

Nach Fertigstellung geht die ganze Anlage, Schützen-haus und Blende samt Umgelände, Scheibenstand samt Umgelände, Kabelanlage, Mobiliar usw. in das gemeinsfame Eigentum beider Gemeinden über. Die Unterhal: tungskoften werden geteilt im Verhaltnis zur Einwohnerzahl beider Gemeinden (gegenwärtig Rorschach etwa 85%),

Rorschacherberg etwa 15%).

Damit erhalten die Gemeinden Rorschach und Rorschacherberg eine praktische, neuzeitlich eingerichtete, ge= nügend große und gut gelegene Schießanlage. Was jahrzehnte lang erstrebt wurde von den Schützenvereinen, aber wegen perfönlichen Verhältniffen nicht möglich wurde, soll durch diese Vereinbarung zur Tatsache werden. Der Bertrag und das Kreditgesuch muffen in der Gemeinde Rorschacherberg noch der Bürgerversammlung vorgelegt werden; aber es ift vorauszusehen, daß der Antrag des Gemeinderates die Zustimmung erhält.

Shüzendenkmal in Narau. Die "Schweiz. Schüzenzeitung" schreibt: "Mit dem Schützendenkmal in Aarau geht es vorwärts. Herr Bildhauer Schwyzer in Zürich hat dem Präsidenten der Jubiläumskommission mitgeteilt, daß die Borarbeiten für die Figurengruppe beendet seien und es wird sich die Kommission zu einer Besichtigung der Modellanlagen und Aussprache mit dem Künftler in Zürich einfinden.

Rirchenrenovation Fahrwangen (Aargau). Die Kirchgemeindeversammlung von Fahrwangen Meisterschwanden beschloß nach Antrag der Kirchenpflege die gründliche Renovation der malerisch aus dem Seegelande hervorragenden Kirche. Sie geschieht nach dem Projekt von Architekt Hürlimann in Seengen.

Der schweizerische Außenhandel in Holz

im Jahre 1922.

(Rorrespondeng.)

Allgemach kommt der internationale Güteraustausch wieder in Bewegung, vorerft allerdings nicht im vollen Umfang, da noch eine Reihe von ehemals kriegführenden Staaten einer mehr oder weniger vollkommenen Währungszerrüttung verfallen find und dementsprechend eine gesunkene, teilweise auf Null reduzierte Kaufkraft aufweisen. Dieser Umftand ift geeignet, dem Export nach den betreffenden Staaten große bis unüberwindliche Schranken zu setzen. Vorübergehend hat die Induschritten zu jegen. Soluber gegen hat die Snoafftrie dieser Länder aus dieser abnormalen Lage großen Nutzen gezogen, weil der sinkende Geldwert des Inlandes mit der internationalen Bewertung der betreffenden Währung, der sogenannten "Valuta", dis vor Kurzem nicht Schritt hielt. Daraus ergab sich für jene Industrien eine auf schwankender Grundlage aufgebaute Scheinkonjunttur, eine vorübergehende Erleichterung des Erportgeschäftes, die den Industrien der mit gesunden Währungen ausgestatteten Länder großen Schaden zufügte. In den vorgenannten Momenten haben wir einige der wichtigften Gründe der schweren Wirtschaftstrise gekennzeichnet, welche im Verlauf der Jahre 1920—1922 unser kleines Land so schwer heimsuchte. Daß wir die Schwankungen der Weltkonjunkturkurve besonders ausgeprägt und heftig mitmachen, ober vielmehr mitzumachen gezwungen find, bürfte allgemein bekannt sein. Bei einem Land, das einerseits stark industrialisiert ist, und andererseits, infolge seiner Rohstoffarmut sich vorwiegend dem Beredlungsverkehr widmen muß, ist eine weitgehende Abhängigkeit vom internationalen Warenaustausch ohne Weiteres gegeben.

Die Lage beginnt sich nun mehr und mehr zu konsolidieren für jene Läuder, die an den Grundsäten einer gesunden Geldwährung nicht rütteln ließen. Wir stehen por der hiftorisch und weltwirtschaftlich bedeutsamen Tatfache, daß die Weltwirtschaft beginnt, über die Lander mit wertlosen Valuten hinwegzuschreiten. Das Problem, aus jedem Arbeiter und Kleinbauer einen wohlhabenden Mann zu machen, ift burch die Bunderfuren verschiedener Länder ins Phantaftische vergrößert wor-

